

- 1 *Burkhart von Ellerbach, Bischof von Augsburg 1373 — † 1404.*
- 2 *Hugo XII. von Montfort-Pfannenberg, erw. 1373 — † 1424, Sohn Wilhelms IV. und Enkel Wilhelms III. von Montfort-Bregenz, welch letzterer ein Bruder Heinrichs IV. von Montfort-Tettnang war.*
- 3 s. oben Nr. 81.
- 4 *Egloff V. von Schellenberg-Wasserburg.*
- 5 *Markwart IV. von Schellenberg-Wasserburg, Söhne Marquarts III.; s. Stammtafel bei Büchel, Jahrbuch 7 (1907) S. 92.*
- 6 *Heinrich IV. von Montfort-Tettnang, erw. 1353 — † 1408; s. Genealog. Handbuch zur Schweizer Geschichte I (1900 — 1908) S. 147, Tafel XX.*
- 7 *Rudolf VI. von Montfort-Tettnang zu Rotenfels, erw. 1374 — † 1425.*
- 8 *Wilhelm V. von Montfort-Tettnang erw. 1374 — † 1439.*
- 9 *Hugo XI., erw. 1399 — 1404; war 1399 noch unmündig.*

86.

Chur; 1399 April 22.

Bischof Hartmann von Chur stellt die Grafen von Sargans sicher für eine Bürgschaft von 24 Mark Jahreszins, die sie für ihn gegen seine Halbbrüder Wolfhart und Ulrich Türing von Brandis übernommen haben. Falls Hartmann die Feste Vaduz nicht von denen von Brandis löst und letztere dann die Einlösung denen von Sargans nicht gestatten wollen, bevor ihnen jene 24. Mark ausbezahlt sind, so sollen dann Hartmanns Erben und die Churer Kirche unverzüglich für Zahlung der 2000 Gulden an die von Brandis sorgen, damit die von Sargans dadurch keinen Schaden haben.

Wir Hartman¹ von gotz gnaden Bischoff zü^a Chur Tünd^a / kund vnd verjehend offenlich mit disem brieff für vns / vnser erben vnd nachkomen vnd och das gotzhuß ze chur / Als wir vñsern lieben vettern graff hansen² von werdenberg / von Sanagans graff Rüdolffen³ graff hansen⁴ graff hugen⁵ / vnd graff hainrichen⁶ sin sün versetzt vnd zü angülten / geben habend gegen vnsern lieben brüdern wolffharten / vnd vlrichen Türing von brandis⁷ vñ⁸ \\iiiiij mark^b / silbers Jerlichs geltz vnd zinf⁸ als die brieff⁹ wol wisend

/ Die darüber geben vnd versigelt sind Da lobend vnd / verhaissend wir obgenanter bischoff hartman bi vnser / truw an ains rechten geschwornen aids statt mit disem / gegenwirtigen brieff Das wir vnser erben vnd nach komen vnd ouch das gotzhuß zú^a Chur die obgedächten^c / vnsern vettern vnd ir erben gar vnd gantzlich von / allem dem schaden zú wisen vnd zú lösen den si von / diser obgenanten geltschuld wegen in dhain wiß enpfahen / ald nemend Vnd vmb den schaden jren Worten zú^a / gloubend one^d aid vnd ander bewisung vnd erlobend / Jnen ouch darumb vnser vnd vnser erben vnd och dz / gotzhuß des gotzhuß ze chur lút vnd gút^e anzugriffen / ze nótten vnd ze pfennenden mit gericht vnd on gericht / wie vnd in welhen weg si wellend ald Jnen aller/best fúgt vnd wol kombt vnd sond och daran niemer / vnrecht getan noch gefräfelt han Jn dhain wise^e // vnd mógend ouch das tún als lang vnd als vil vntz / vff die stund das Jnen aller der schad den si hierumb / empfangen ald genomen hettend gar vnd gantzlichen^f / bekert vnd abgelait wirt on allen Jren schaden Vnd / aber vmb den schaden Jren Worten zú glouben one / aid vnd ander bewisung Vnd ensol och vns vnser / erben vnd nachkomen vnd ouch das gotzhuß ze chur, / noch vnser aller lút noch gút hievor nichtz schirmen / noch decken weder gaistlich noch weltlich gericht / gebot gesetzt frihait noch mit namen dhainerlay / ander vszúg^g noch widerred so iemand erdencken / kond oder möcht das den egenanten vnsern vettern / ald Jren erben hieran schaden sumsali oder gebresten / bringen mócht Jn dhain wiß on geuerd Es ist och / beredt wann die losung der vesti vädutz^h an die egenanten^h / vnser vettern ald Jr erben kombt vnd geualt Ob / wir die selber bi vnserm leben nit geleset hettend / vnd Jnen dann die vorgeantten vnser brüder oder Jr / erben der losung nit statt túnⁱwolten noch gehorsam / sin Si wërend dann vor gar vnd gantzlich erlosetⁱ von / clausen von biengen¹⁰ vmb die xxiiij mark silbers^j / Jerlichs geltz vnd Zinses nach Jr brieff sag⁹ So sollend / vnser des obgenanten Bischoff Hartmans erben vnd / nachkomen vnd ouch das gotzhuß zú chur vnuer/zogenlich schaffen das si von des obgenanten geltz / wegen an der losung nit gesumbt

werden vnd Inen vmb die selben zway tusend gulden^k gnüg^{tun}^a Tätend si des nit vnd das si daran schadhafft würden^l. So hand si aber gewalt vnd güt recht darumb an zügriffen In alle der^m wiß vnd mâß als obgeschriben stât als lang vnd als vil vntz das si gar vnd gantzlich darumb entschädiget werdent on all geuerd Vnd harüber zû^a offnem vrkund So haben wir obgenanter Bischoff hartman vnser Insigel gehenckt an disen brieff Vnd darzû zû merer sicherhâit aller obgeschribner ding erbetten die erwirdigen herren den tûmbrobst den tēganⁿ vnd das capittel gemainlich des tûms zû chur das si Jrs capittels Insigel hand gehenckt ouch an disen brieff Wir grâff Rûdolf von werdenberg³ von Sanagan tûmbrobst Rûdolf von trostberg¹¹ tēgan vnd das capittel gemainlich ze chur vergehen das alles das so hie ob an disem brieff geschriben stât mit vnserm willen vnd gunst bescheen ist Vnd des zû gantzer stâter sicherhâit vnd durch des obgenanten vnser gnedigen herrn bischoff hartmans ernstlicher bett willen So haben wir vnser capittels Insigel doch vns vnd dem capittel onschädlich ouch gehenckt an disen brieff Der gegeben ist ze chur an dem nechsten Zinstag vor sant Jōrgen tag annoⁿ xiiij^c lxxxxviiiij Jar

Übersetzung.

Wir von Gottes Gnaden Bischof Hartmann von Chur verkünden und bekennen öffentlich mit diesem Briefe in unserem, unserer Erben und Nachkommen sowie in des Gotteshauses zu Chur Namen, dass wir unseren lieben Vetter Graf Hans von Werdenberg-Sargans und seine Söhne Graf Rudolf, Graf Hans, Graf Hugo und Graf Heinrich zu Bürgen eingesetzt haben gegenüber unseren lieben Brüdern Wolfhart und Ulrich Turing von Brandis für 24 Silbermark jährlichen Geldes und Zinses, wie es die Briefe kundtun, die darüber versiegelt ausgestellt worden sind. Wir obgenannter Bischof Hartmann geloben und verheissen deshalb anstatt eines rechten, geschworenen Eides, bei unserer Treue, mit diesem gegenwärtigen Briefe, dass wir, unsere Erben und Nachkommen und auch das

Gotteshaus zu Chur unsere obgenannten Vettern und ihre Erben ganz und gar von allem Schaden befreien und lösen werden, den sie wegen der obgenannten Geldschuld etwa in irgend einer Weise nehmen könnten. Ihre Schadenmeldung wollen wir auf ihre Worte hin ohne Eid und andere Beweismittel glauben. Wir erlauben ihnen unsere, unserer Erben und auch des Gotteshauses zu Chur Leute und Güter und das Gotteshaus selbst deshalb zu belangen, anzugreifen und zu pfänden, und zwar mit Zwangsmassnahmen vor Gericht und auch ohne Gericht, wie und in welcher Weise sie immer möchten oder wie es sich ihnen am besten fügte oder es ihnen am vorteilhaftesten zustünde, und zwar ohne dass ihnen deshalb vorgehalten werden könnte, sie hätten dadurch jemandem Unrecht getan oder sie hätten in irgend einer Weise gefrevelt. Sie sind ermächtigt, so lange und so oft vorzugehen, bis ihnen aller Schaden, den sie genommen hätten ohne jeden Nachteil oder Verlust ganz und gar gut gemacht würde. Indem wir den Worten ihrer Schadenmeldung ohne Eid und andere Beweismittel glauben, räumen wir ihnen auch ohne Hinterhalt ein, dass nichts uns, unsere Erben und Nachkommen, das Gotteshaus zu Chur, sowie alle unsere Leute und Güter davor schirmen und schützen soll, weder geistliche noch weltliche Gerichte, weder Gewalt, Gebote, Gesetze noch Freiheiten und namentlich weder irgendwelche andere Einwände, Ausflüchte oder Widerreden, die irgend jemand etwa erdenken könnte oder möchte. Wir schliessen alles aus, was unseren ehegenannten Vettern oder ihren Erben in irgend einer Weise Schaden, Verschleppung, Verlust oder Mangel verursachen könnte. Es ist auch folgendes besprochen worden: Wenn wir die Feste *V a d u z* bei unseren Lebzeiten nicht eingelöst hätten und die Einlösung damit unseren Vettern oder ihren Erben zufiele, und wenn unsere Brüder oder ihre Erben ihnen dann diese Einlösung aber nicht gestatten möchten bevor ihnen (*unseren Brüdern von Brandis*) das Kapital von 24 Silbermark jährlichen Geldes

und Zinses von Klaus von Biengen nach Wortlaut ihres Briefes gänzlich ausbezahlt wäre, so sollen unsere, nämlich des obgenannten Bischof Hartmanns Erben und Nachkommen, und auch das Gotteshaus zu Chur unverzüglich dafür sorgen, dass sie (*unsere Vetter von Sargans*) wegen des obgenannten Geldes an der Einlösung nicht gesäumt werden und dass die 2000 Gulden (*an die von Brandis*) bezahlt werden. Täten wir das nicht und kämen sie (*unsere Vetter*) dadurch zu Schaden, so haben sie (*unsere Vetter*) Gewalt und gutes Recht, sie deswegen so und soweit anzugreifen, wie oben geschrieben steht, und zwar solange und so oft bis sie ohne allen Hinterhalt ganz und gar entschädigt sind. Zur öffentlichen Beurkundung dieser Sache haben wir obgenannter Bischof Hartmann unser Siegel an diesen Brief gehängt. Zur grösseren Sicherheit aller oben geschriebener Dinge haben wir die ehrwürdigen Herren den Dompropst, den Dekan und das gesamte Domkapitel zu Chur gebeten, dass sie auch ihres Kapitels Siegel an diesen Brief hängen. Wir Graf Rudolf von Werdenberg-Sargans, Dompropst, Rudolf von Trostberg, Dekan, und das gesamte Kapitel zu Chur bekennen, dass alles, was in diesem Briefe geschrieben steht, mit unserer Einwilligung und Erlaubnis geschehen ist. Zur vollen und beständigen Sicherheit des Obgeschriebenen und auf die ernsthafte Bitte unseres obgenannten gnädigen Herrn Bischofs Hartmann haben wir unseres Kapitels Siegel ohne Risiko für uns und unser Kapitel an diesen Brief gehängt, der gegeben ist zu Chur, am nächsten Dienstag vor dem St. Georgstag im Jahre 1399.

Ab schrift in der Stiftsbibliothek St. Gallen. Cod. 629, S. 318 — 321 von der gleichen Schrift wie S. 313 ff. (vgl. Nr. 42 oben). S. 318 hat die Ueberschrift: Der nachuolgend brief git vfzaigung das / die von brandis schuldig sind graff jörgen / von sanaganß der losung vmb vadutz statt / ze tuond. Unter der Ueberschrift ist die Jahrzahl 1399 später von der gleichen Hand wie die Pägination eingefügt. Die Unterstreichungen im Codex sind alt. — Weitere Ab schrift im Scandolärschen Buch der Marschlinser-Schloss-Sammlung, S. 142, Nr. 31 mit der gleichen Ueberschrift wie oben, was zeigt, dass die Marschlinser Version nicht auf das Original, sondern auf den St. Galler Codex zurückgeht. —

Die blosse Titelüberschrift findet sich auch in der Kantonsbibliothek Chur, im Manuskriptenband B 1787, der das Inhaltsverzeichnis des obgenannten Scandalärschen Buches enthält.

Druck: Tschudi, *Chronicon Helveticum*, hg. von Iselin I (1734) S. 596.

Regest: Krüger, *Die Grafen von Werdenberg*, in *Mitteilungen zur Vaterländischen Geschichte XXII* (1887) Nr. 611 (aus Tschudi, *Chron. Helv.*). Vgl. ebd. Nr. 587 und SS. 315 — 317.

Literatur: v. Arx, *Geschichten des Kantons St. Gallen, II* (1811) S. 54 Anm. b. — Kaiser, *Geschichte des Fürstentums Liechtenstein* (1847) S. 193 und 212. — J. B. Büchel, *Jahrbuch des historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein* 1906, S. 22, Anm. 1. — Kaiser-Büchel, *Geschichte des Fürstentums Liechtenstein* (1923) S. 229. — P. Diebold, *Heimatblätter aus dem Sarganserland* 1937, S. 81. — Derselbe, *Jahrbuch* 1937, S. 116 und 1941, S. 62.

a das übergeschriebene o sieht wie 2 Punkte aus.

b mrk mit Kürzungsstrich.

c ã wie ä.

d on oder au mit Strich darüber; weiter unten heisst es jedoch one.

e hier beginnt S. 319.

f gantzlich mit nach unten gezogener Kürzungsschleife am letzten n.

g mit langem s. Mittelhochdeutsch ūzuc = Einfluss, ūzuc = Einwand, Widerrede, Ausflucht.

h egnt mit Kürzungsstrich über g und Kürzungsschleife am t.

i von einem e oder 2 Punkten über o ist nichts zu sehen.

j was hier als Schluss-s wiedergegeben ist, sieht wie ein modernes Ringzeichen der deutschen Kurrentschrift aus; es ist fraglich ob es als Schriftzeichen oder bloss als Schnörkel zu bewerten sei.

k guld mit Kürzungsschleife am d ist doch eher gulden als guldin aufzulösen.

l würd mit Kürzungsschleife am d; im Original dürfte wurd mit schrägem Strich über ù und mit ebensolcher Schleife gestanden haben.

m r aus etwas anderem korrigiert.

n die 2 Punkte über e können als a gelten.

o hier beginnt S. 320.

p hienach stehen noch 2 Schäfte, die anzusehen sind wie u mit kleiner nach oben gezogener halbrunder Schleife.

l Hartmann IV. von Werdenberg-Sargans, Herr zu Vaduz ist ein Sohn Hartmanns III. von Sargans-Vaduz, dieser ein Sohn Rudolfs II. von Sargans.

- 2 Graf Johann I. von Sargans, erw. 1342 — 1399 (1400) ist cousin german Bischof Hartmanns, er ist nämlich ein Sohn Rudolfs IV. von Sargans und letzterer ein Sohn des in Anm. 1 erwähnten Rudolf II.
- 3 Rudolf VII. von Werdenberg-Sargans, Dompropst zu Chur 1380 — 1440.
- 4 Johann II. von Sargans, erw. 1393 — 1405, Vater Rudolfs IX., Herr zu Löwenberg (bei Schleuis, Grb.).
- 5 Hugo VII. von Sargans, erw. 1393 — 1421, hatte keine legitimen Nachkommen.
- 6 Heinrich IX. von Sargans, erw. 1393 — 1447, seit 1423 auch als Herr zu Sonnenberg erwähnt. Die Herrschaft Sonnenberg (Nüziders) ist vom montfort'schen Gesamtbesitz abgezwigtes werdenberg-sargansisches Gebiet, das 1342 (oben I / 1, Nr. 101) an die Vaduzer-Linie kam und beim Aussterben derselben, 1416, wieder an die Sarganser-Linie zurückfiel. Heinrichs IX. Söhne waren Wilhelm und Georg, welche Sonnenberg 1455 an Eberhart Truchsess von Waldburg verkauften. Zu Graf Georg beachte man die Titelüberschrift zu unserer Urkunde. Vgl. auch Krüger a. a. O., S. 365 — 368 und A. Ulmer, Die Burgen und Edelsitze Vorarlbergs und Liechtensteins (1925) S. 198 — 201.
- 7 Zur Verwandtschaft zwischen denen von Sargans-Vaduz und denen von Brandis s. oben Nr. 47, Anm. 5.
- 8 Die 24 Mark stellen den Jahreszins der weiter unten genannten 2000 Gulden dar.
- 9 Die vorliegende Urkunde setzt drei frühere voraus: Die Grafen Hartmann und Heinrich von Vaduz versetzen die Grafschaft Vaduz um 2000 Gulden gegen jährlich 24 Mark Zins an ihre Halbbrüder Wolhart und Ulrich Türing von Brandis. — 2) Graf Johann I. von Sargans und Söhne stehen dem Bischof Hartmann gegenüber Wolhart und Ulrich Türing von Brandis Bürge für die 24 Mark Zins. — In unserer Urkunde stellt nun Hartmann wieder die von Sargans sicher. — 3) Klaus von Biengen verpflichtet sich unter Umständen das Kapital von 24 Mark Zins an die von Brandis zu zahlen.
- 10 Klaus von Biengen (Bezirksamt Staufeu) wird 1422 als tot erwähnt. Er war seinerzeit sesshaft zu Breisach im Grossherzogtum Baden (vgl. Wartmann, Rätische Urkunden, Nr. 148 und 163, in Quellen zur Schweizer Geschichte X, 1891, S. 308 und 338).
- 11 Rudolf von Trostberg (Kt. Aargau), Dekan zu Chur 1388 — 1420.